

Weil sie wissen, was sie tun – Wolfram Knorr

Wolfram Knorr ist ein profunder Kenner der so genannten ‘Amikultur’, welcher er in seiner Jugendzeit – er ist Jahrgang 1944 – sofort erlegen ist. Bis heute ist er der Meinung, dass deutsche Filme, Serien, Bücher und weiteres mehr international wenig erfolgreich sind, weil sie zu wenig ins volle Leben greifen.



von
Hans Lenzi

‘Über den Siegeszug der amerikanischen Unterhaltungsindustrie’, heisst denn auch der Untertitel dieser kritischen Auseinandersetzung mit der Nachkriegskultur deutscher Lande. Anhand persönlicher Erlebnisse klopft Knorr – er liebt brillante Dialoge, gut gestrickte Geschichten und treffende Pointen - die Kulturgeschichte der letzten beiden Jahrhunderte nach den Ursachen ab, wieso die neuesten Hypes seit seiner Kindheit eben aus den USA und nicht aus den deutschsprachigen Ländern kommen. Etwas, das ihn ärgert. Dabei fließt viel Wissen über die aktuelle Kulturszene ein und man spürt den Fachmann heraus, welcher sich lebenslang und mit Verve mit seinem Thema auseinandersetzt: Als Regieassistent, als Angestellter für Fernsehproduktionen, als Journalist, unter anderem bei der Weltwoche. Er meint zum Schluss: ‘Noch nie war der Konsument so radikal der Eigenverantwortung unterworfen, wie beim Internet und noch nie war er dabei so allein.’ Wenn man die aktuelle Szene beobachtet, kann man Knorr nur zustimmen.

Der Autor

Wolfram Knorr, 1944 in Coburg geboren, arbeitete nach dem Gymnasium bei ‘Seitz Film’ in München und später bei einer Kölner Fernsehproduktion. Danach wechselte er in den Journalismus, war Redakteur bei der Zeitschrift ‘Underground’ und seit 1974 Redakteur und Filmkritiker bei der Zeitschrift ‘Weltwoche’. In der populären Sendung ‘Movie Talk’ besprach er zusammen mit dem Filmkritiker Alex Oberholzer wöchentlich auf Star TV die neusten Filme. Wolfram Knorr lebt in Basel.